



Klaus-Michael Bull

Türkei

Mittleres und östliches Kleinasien

Städte und Landschaften
an den Wegen des Apostels Paulus



EVA's Biblische Reiseführer

Klaus-Michael Bull

Türkei

Mittleres und östliches Kleinasien



Klaus-Michael Bull, Jahrgang 1963, studierte Evangelische Theologie an der Universität Rostock und ist seit seiner Promotion im Jahr 1990 als Dozent an der theologischen Fakultät der Universität Rostock tätig.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

2., korr. Auflage 2012

© 2009 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Leipzig

Printed in EU · H 7300

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtgestaltung: behnelux gestaltung, Halle/Saale

Coverbild: Tempelgräber bei Imbriogon in Kilikien, © Klaus-Michael Bull

ISBN 978-3-374-02610-4

www.eva-leipzig.de

Klaus-Michael Bull

Türkei

Mittleres und östliches Kleinasien

Städte und Landschaften
an den Wegen des Apostels Paulus

Herausgegeben von Christoph vom Brocke und Christfried Böttrich

EVA's Biblische Reiseführer

EVA's Biblische Reiseführer

Bereits erschienen:

Band 1: Griechenland	ISBN 978-3-374-02463-6
Band 2: Jordanien	ISBN 978-3-374-02462-9
Band 3: Türkei – Westküste	ISBN 978-3-374-02587-9
Band 4: Türkei – Mittleres und östl. Kleinasien	ISBN 978-3-374-02610-4
Band 5: Ägypten	ISBN 978-3-374-02796-5
Band 6: Israel	ISBN 978-3-374-02841-2
Band 7: Syrien	ISBN 978-3-374-02825-2

In Planung:

- Band 8: Rom
- Band 9: Zypern

Übersicht

Einleitung	14
I. Syrien	18
<i>Antiochia Syria</i>	22
<i>Seleukia Pieria</i>	34
II. Kilikien	38
<i>Tarsus</i>	44
<i>Die »Kilikische Pforte« (via Tauri)</i>	58
<i>Exkurs I: Elaiussa Sebaste</i>	62
<i>Exkurs II: Korykos</i>	72
<i>Exkurs III: Die Korykische Grotte</i>	78
<i>Exkurs IV: Narlıkuyu</i>	82
<i>Exkurs V: Olba und Diokaisareia</i>	84
<i>Exkurs VI: Ayathekla</i>	92
<i>Exkurs VII: Der Todesort Friedrichs I. Barbarossa</i>	100

Übersicht

102 **III. Pamphylien**

106 *Exkurs I: Side*

120 *Perge*

138 *Attaleia*

142 **IV. Pisidien und Lykaonien (Provincia Galatia)**

148 *Antiochia Pisidia*

160 *Ikonion*

164 **V. Kappadokien**

172 *Die Hethiter*

196 *Exkurs I: Felsenkirchen und unterirdische Städte*

200 *Tyana*



Stilleben im Hof eines türkischen Hotels

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	14
I. Syrien	18
Geographie	19
Geschichte	19
Wirtschaft	21
<i>Antiochia Syria</i>	22
Einleitung	23
Geschichte der Stadt	23
Die Götter der Stadt	27
Antiochia im Neuen Testament	27
Archäologische Denkmäler	30
Stadtmauer	31
Petrusgrotte	32
Museum	32
<i>Seleukia Pieria</i>	34
Einleitung	35
Geschichte der Stadt	35
Archäologische Denkmäler	36
II. Kilikien	38
Geographie	39
Geschichte	41
Kilikien im Neuen Testament	43
<i>Tarsus</i>	44
Einleitung	45
Tarsus im Neuen Testament	45
Geschichte der Stadt	47
Tarsus als Hochburg der Philosophie	49
Die Götter der Stadt	49

Archäologische Denkmäler	51
Der Tell Gözülü Kule	51
Die Ausgrabungen auf dem »Platz der Republik« (Cumhuriyet alanı)	52
Das römische Bad	54
Das »Kleopatra-Tor«	54
Der Donuktaş	55
Die justinianische Brücke	56
Das Museum	57
<i>Die »Kilikische Pforte« (via Tauri)</i>	58
Die via Tauri	59
<i>Exkurs I: Elaiussa Sebaste</i>	62
Einleitung	63
Geschichte der Stadt	63
Antike Denkmäler	65
Der Tempel	66
Das Theater	67
Die Agora	68
Thermen und Wasserversorgung	69
Sonstige Bauten	69
Die Nekropolen	70
<i>Exkurs II: Korykos</i>	72
Einleitung	73
Geschichte der Stadt	73
Archäologische Denkmäler	75
Nekropolen	75
Straßentor	75
Byzantinische Kirchen	76
Inscription des Kaisers Anastasios	76
Mittelalterliche Burganlagen	77

<i>Exkurs III: Die Korykische Grotte</i>	78
Die Korykische Grotte als Kultplatz	80
Zeustempel	81
 <i>Exkurs IV: Narlıkuyu</i>	 82
 <i>Exkurs V: Olba und Diokaisareia</i>	 84
Einleitung	85
Geschichte	85
Archäologische Denkmäler	87
Die Bauten der Teukriden	87
Die Bauten der Polis Diokaisareia	88
Der Umbau des Zeustempels in eine christliche Basilika	89
Die Bauten Olbas	91
 <i>Exkurs VI: Ayathekla</i>	 92
Einleitung	93
Die Theklalegende	94
Archäologische Denkmäler	96
Thekla-Basilika und Martyrion	96
Umfassungsmauer und große Zisterne	97
Weitere Bauten	98
 <i>Exkurs VII: Der Todesort Friedrichs I. Barbarossa</i>	 100
 III. Pamphylien	 102
Geographie	103
Geschichte	103
 <i>Exkurs I: Side</i>	 106
Einleitung	107
Geschichte der Stadt	108
Die Götter der Stadt	112

Archäologische Denkmäler	113
Nymphäum am Großen Tor	115
Der Metropolitanpalast	115
Theater und Agora	116
Die Staatsagora	118
Die Tempel am Hafen	118
Museum	119
<i>Perge</i>	120
Einleitung	121
Perge im Neuen Testament	121
Geschichte der Stadt	122
Die Götter der Stadt	125
Archäologische Denkmäler	127
Theater und Stadion	128
Der Platz des Septimius Severus	131
Hellenistisches Tor und Hadrianisches Prunktor... ..	132
Die Südthermen	134
Das Macellum (Handelsagora)	134
Cardo und nördliches Nymphäum	136
<i>Attaleia</i>	138
Einleitung	139
Geschichte	139
Archäologische Denkmäler	140
IV. Pisidien und Lykaonien (Provincia Galatia)	142
Einleitung	143
Pisidien	143
Lykaonien	146
<i>Antiochia Pisidia</i>	148
Einleitung	149
Geschichte	149
Antiochia Pisidia im Neuen Testament	151

Archäologische Denkmäler	152
Straßensystem	152
Das Verteidigungssystem	153
Das Wasserversorgungssystem	153
Bad und Theater	154
Das Heiligtum für den augustäischen Herrscherkult	155
Der Kaiserkult	156
Das Heiligtum des Men Askaênos	157
Das Museum von Yalvaç	159
<i>Ikonion</i>	160
Einleitung	161
Geschichte der Stadt	161
Ikonion im Neuen Testament	162
Archäologische Denkmäler	163
V. Kappadokien	164
Geographie	165
Wirtschaft	166
Geschichte	168
<i>Die Hethiter</i>	172
Einleitung	173
Geschichte des Hethiterreiches	173
Gesellschaft und Wirtschaft	179
Religion	181
Das Felsheiligtum von Yazılıkaya	183
Die Tempel in der Stadt	187
Geschichte der Stadt Hattuša	191
<i>Exkurs I: Felsenkirchen und unterirdische Städte</i>	196

<i>Tyana</i>	200
Einleitung	201
Geographie der Stadt	202
Geschichte der Stadt	203
Die Götter der Stadt	205
Apollonios von Tyana	205
Archäologische Denkmäler	206
<i>Anhang</i>	210
Register	210
Literaturhinweise	212
Bildquellen	213

Einleitung



Kolonnenstraße in Pompeiupolis

In den Kapiteln 13 und 14 seiner Apostelgeschichte berichtet Lukas über eine Missionsreise, die Barnabas und Paulus im Auftrag der Gemeinde von Antiochia in Syrien unternehmen (sogenannte 1. Missionsreise). Die Missionare besuchen zunächst Zypern, wo nach Lukas der Prokonsul Sergius Paulus gläubig wird, und reisen von dort nach Perge in Pamphylien weiter (Apg 13,4–13). Der weitere Weg führt sie nach Antiochia in Pisidien (13,14–52) und anschließend nach Ikonion, Lystra und Derbe (14,1–20). Schließlich kehren sie auf dem gleichen Weg nach Perge zurück und segeln von Attaleia nach Antiochia in Syrien (14,21–28). Nach Kapitel 15,41–16,5 durchreist Paulus zu Beginn der sogenannten 2. Missionsreise von Antiochia aus zunächst Syrien und Kilikien, bevor er die auf der ersten Reise gegründeten Gemeinden erneut besucht.

Damit ist im Wesentlichen der geographische Rahmen beschrieben, dem sich dieser Reiseführer widmet. Wir bewegen uns also weitgehend abseits der



Die in der Apostelgeschichte erwähnten Städte im östlichen und südlichen Kleinasien

großen Touristenströme, die das Gebiet des östlichen und südlichen Kleinasien nur punktuell – im Bereich der »türkischen Riviera« bzw. in der pittoresken Landschaft Kappadokiens – berühren.

Die einzelnen Kapitel orientieren sich an den Provinzen des Römischen Reiches, in denen die Städte lagen, die Barnabas, Paulus und ihre Mitarbeiter auf ihren Missionsreisen durchquert haben. Die geschichtlichen Überblicke sollen helfen, die Erzählungen der Apostelgeschichte in den historischen Rahmen einzuordnen, in dem die früheste christliche Mission agiert hat.

Bei der Auswahl der besprochenen Städte und Landschaften ist der Rahmen der Apostelgeschichte bewusst überschritten worden. Das schien bei einigen Orten (z. B. Side, Elaiussa Sebaste) sinnvoll, um das Bild der entsprechenden Landschaft mehrdimensional werden zu lassen. Andere Städte sind für die Geschichte des frühen Christentums nach dem neutestamentlichen Zeitalter so interessant, dass auf sie nicht gut verzichtet werden konnte (z. B. Tyana, Ayathekla, Diokaisareia). Schließlich erwies es sich als unabdingbar, auch die Hethiter ausführlicher darzustellen, da deren Kultur für das Verstehen des Alten Testaments wichtiges Material bietet.

Die lukanische Apostelgeschichte wird in diesem Reiseführer also nur sehr bedingt als Leitfaden verwendet. Das liegt am literarischen Charakter dieses biblischen Buches. Schon die Lektüre der oben genannten Kapitel zeigt, dass Lukas nur zu einigen Orten (in unserem Falle zu Antiochia in Pisidien und Lystra) ausführlichere Darstellungen bietet, während er bei anderen nur mehr den Namen nennt (Perge, Derbe) oder typisierte Berichte liefert (Ikonion). Teilweise trägt die Erzählung deutlich legendarische Züge (Zypern). Offenbar verfügt Lukas nicht zu allen bekannten Stationen der paulinischen Mission auch über detaillierte Informationen. Und auch dort, wo er ausführlicher wird, ist er nicht unbedingt historisch zuverlässig. So ist die Rede des Apostels in der Synagoge zu Antiochia in Pisidien nicht auf diese Stadt bezogen. Paulus könnte in jeder Synagoge so reden. Dagegen zeigt die Episode in Lystra deutliches Lokalkolorit (vgl. die Nennung des »Zeus vor der Stadt«).

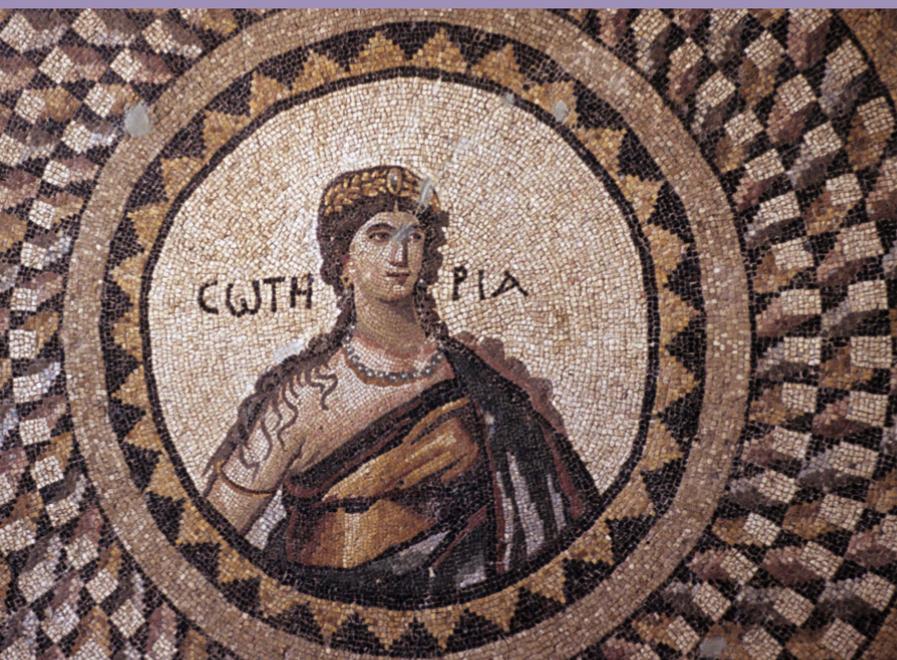
Wir müssen demnach jeweils im Einzelfall entscheiden, wann Lukas über altes (z. T. historisch zuverlässiges) Material verfügt, das er in seine Darstellung integriert, und wann er bestimmten theologischen Interessen folgend selbst formuliert. In jedem Fall gilt: Der Autor der Apostelgeschichte will (und kann) keine objektiv neutrale Darstellung der frühen Christentumsgeschichte schreiben, sondern bietet in der Tradition griechischer und jüdischer Historiographie stehend mit seiner Schilderung zugleich eine Deutung und Wer-

tung des Geschehenen. So fokussiert er z. B. die frühe Missionsgeschichte Kleinasiens und Griechenlands (beinahe) ausschließlich auf die Person des Apostels Paulus, obwohl er selbst von anderen bedeutenden Missionaren (wie etwa Apollos, vgl. Apg 18,24–28) weiß.



Blick von den Höhen des Taurosgebirges auf die Küstenebene

I. Syrien



Mosaik der Soteria (Personifikation der Rettung)

Geographie

Seit der Zeit Alexanders des Großen benennen die griechischen Geographen mit »Syrien« (vermutlich hängt der Name mit den Assyryern zusammen) einen geographischen Raum, der im Westen vom Mittelmeer, im Osten vom Euphrat, im Norden vom Tauros und im Süden vom Libanongebirge begrenzt wird. Der Blick auf die Landkarte lehrt sofort, dass damit ein geographisch höchst uneinheitliches Gebiet umrissen ist. Diese Uneinheitlichkeit hat sich auch in der Geschichte Syriens niedergeschlagen.

Geschichte

Eine Gesamtgeschichte Syriens auch nur in Grundzügen im Rahmen dieses Reiseführers darstellen zu wollen, würde entweder dessen Rahmen vollkommen sprengen oder nur Fragment bleiben. Deshalb begnüge ich mich für die vorhellenistische Geschichte mit einigen wenigen Hinweisen.

Auf dem Gebiet Syriens sind einige der ältesten Zeugnisse menschlicher Kultur gefunden worden. Für die Forschungsgeschichte des letzten Jahrzehnts sei nur auf die spektakuläre Ausgrabung eines neolithischen Kultzentrums auf dem Göbekli Tepe bei Şanlıurfa, dem antiken Edessa, verwiesen.

Zwischen ca. 2350 (Besetzung durch die Akkader) und 333 v. Chr. (Besetzung durch Alexander den Großen) erwies sich Syrien als **typisches Durchgangsland**, auf das die jeweiligen Großmächte militärisch zugriffen und das nicht selten zum Zankapfel zwischen ihnen wurde. Nur in Zeiten relativer Schwäche der übermächtigen Nachbarn in Mesopotamien (Babylonier, Assyrer, Perser) und Ägypten (sowie zeitweise auch Kleinasien [Hethiter]) konnten sich die lokalen Klein- oder Mittelmächte für längere Zeit etablieren.

Nach dem Tode Alexanders des Großen (323 v. Chr.) wurde Syrien zum **Kernland des Seleukidenreiches**. Dieses wurde im von den Römern diktierten Frieden von Apameia (188 v. Chr.) im Wesentlichen auf sein Kernterritorium reduziert. Der folgende schnelle Machtverfall der seleukidischen Herrscher führte dazu, dass sich eine Reihe kleinerer Königreiche selbständig machen konnte, zu denen auch das Reich der Hasmonäer in Judäa gehörte. Mit der Annexion durch Tigranes II. von Armenien (ca. 95–55 v. Chr.) im Jahre 83 v. Chr. hörte das Seleukidenreich faktisch auf zu bestehen.

Nach der Vertreibung des Armenierkönigs gründete Pompeius 64 v. Chr. die **römische Provinz Syria** mit der Hauptstadt Antiochia (am Orontes). Die

Provinz bestand organisatorisch aus einem Flickenteppich von Städten mit ihren jeweiligen Stadtgebieten und einigen Kleinfürstentümern, die ihre inneren Angelegenheiten autonom regeln konnten, Rom gegenüber aber abgabepflichtig waren.

Nach Osten war die Provinz durch eine Reihe von Klientelkönigtümern, vor allem Kappadokien und Kommagene, abgesichert. Zudem bemühte sich Pompeius durch einen Freundschaftsvertrag mit dem Partherkönig Phraates III. (70–57 v. Chr.), in dem der Euphrat als gemeinsame Grenze festgeschrieben wurde, an der Ostgrenze des Imperium Romanum für Ruhe zu sorgen. Allerdings hielt der Friede nur 13 Jahre, da der Statthalter M. Licinius Crassus 53 v. Chr. mit sieben Legionen in Parthien einmarschierte, dann aber bei Karrhai eine vernichtende Niederlage erlitt und selbst den Tod fand. Erst Augustus gelang es 19 v. Chr., wieder einen Ausgleich mit den Parthern herbeizuführen.

Die weitere Entwicklung der Provinz verlief weitgehend friedlich, bis auf den Jüdischen Krieg (66–74 n. Chr.), in dem der Aufstand im zeitweilig zu Syrien gehörenden Judäa niedergeschlagen wurde. Allerdings verlockte die Machtfülle der syrischen Legaten – ihnen unterstanden zunächst vier, dann (nach der Eroberung Jerusalems) drei Legionen mit entsprechenden Hilfstruppen – diese gelegentlich zu Usurpationsversuchen. Am bekanntesten ist der des C. Pescennius Niger, der im April 193 n. Chr. als Konkurrent des Septimius Severus letztlich erfolglos nach dem Kaiserdiadem griff.

Dieser Machtkampf führte dazu, dass der Sieger Septimius Severus (193–211 n. Chr.) die Provinz teilte. Neben Syria Coële mit der Hauptstadt Antiochia entstand Syria Phoenice mit Hemesa (heute Homs), der Heimatstadt der Kaiserin Julia Domna, als Metropolis.

Das folgende Jahrhundert brachte unruhige Zeiten, da ab 231 n. Chr. die im Partherreich an die Macht gekommenen Sassaniden zu einer expansiven Politik übergingen und zur ständigen Gefahr für die Ostprovinzen wurden. Für kurze Zeit beherrschte das Sonderreich von Palmyra (250–272 n. Chr.) die syrischen Provinzen, bis Aurelian (270–275 n. Chr.) die alte Ordnung wieder herstellte.

Kaiser Diokletian (284–305 n. Chr.) nahm noch einmal eine Neuorganisation der syrischen Provinzen vor. Er teilte beide Provinzen erneut, sodass jetzt Syria I (mit Antiochia), Syria II bzw. Syria Euphratensis (mit Apameia), Phoenicia I (mit Tyros) und Phoenicia II bzw. Phoenicia ad Libanum (mit Damaskus) entstanden.

Die Geschichte des römischen Syrien endete im August 636, als die arabischen Heere am Yarmuk über das byzantinische Heer siegten und Kaiser Herakleios I. (610–641 n. Chr.) Syrien aufgab.

Der moderne Staat Syrien entstand am 17. April 1946. Nur der Sandschak Alexandrette (Iskenderun) mit Antakya/Antiochien war schon 1939 auf Grund einer Volksabstimmung zur Türkischen Republik gekommen.

Wirtschaft

Die Wirtschaftskraft Syriens basierte auf den drei Säulen Land- und Forstwirtschaft, Export von handwerklichen Produkten und Karawanenhandel.

In der **Landwirtschaft** dominierten im Norden Wein- und Olivenanbau (Ölproduktion!), während auf den Äckern im Süden eher Getreide wuchs, das z. T. exportiert wurde. Auch in römischer Zeit wurde noch Zedernholz aus dem Libanon ausgeführt, obwohl die Wälder schon durch den jahrhundertelangen Raubbau gelichtet waren.

Purpurne Stoffe und **Kunsth Handwerk** (Gläser, Kupferschalen und Kleinmöbel mit Elfenbeineinlagen) aus Syrien genossen einen guten Ruf im Imperium Romanum und wurden in entsprechender Stückzahl gehandelt.

Schließlich war Syrien eine **Drehscheibe des Fernhandels** in der Antike. Aus Arabien kamen kostbare Kosmetika (Duftöle etc.), aus Indien besonders begehrte exotische Gewürze und Hölzer und aus China die Seide für luxuriöse Gewänder. Die Luxusgüter aus dem Osten wurden mit Kamelkarawanen vom Euphrat über Palmyra zu den Hafenstädten Syriens und von dort zu den zahlungskräftigen Kunden in den städtischen Zentren des Reiches gebracht, insbesondere natürlich nach Rom. Die arabischen Spezereien hingegen gelangten auf der sogenannten Königsroute von Süden z. B. via Petra, Philadelphia oder Damaskus ebenfalls in die syrischen Hafenstädte. Am Zwischenhandel verdienten die syrischen Kaufleute kräftig und mit ihnen verdiente durch Steuern und sonstige Abgaben der römische Fiskus.